

Kyra Dittmann



# DARK HORSE MOUNTAIN



COPPENRATH

unseren Tisch. Der erlösende Schulgong übertönte ihr Gekreische und verdrängte mit einem Schlag die Tränen, die mir bei Amelies Frage wieder in die Augen geschossen waren. Erleichtert registrierte ich, dass dieses grausame Schuljahr zu Ende ging. Ich durfte nur unter keinen Umständen darüber nachdenken, dass ich es wahrscheinlich noch einmal wiederholen musste.

»Ich habe sieben Einsen!«, quietschte Clarissa. »Ich fasse es nicht. Das ist die absolute Hochphase meiner Schulkarriere.«

Der Kloß in meinem Hals verwandelte sich in akuten Brechreiz. Wie tröstlich, dass es auf dieser Welt jemanden gab, der einen

Ausgleich zu meiner unverkennbaren  
Tiefphase schuf!

»In diesem Jahr habe ich mir meinen  
Burger bei Mäx wirklich verdient. Nick und  
Jonas wollen auch mitkommen.« Sie kicherte  
aufgeregt. »Nick war gerade übrigens einfach  
umwerfend. Wie er mich angesehen hat ...  
ich bin dahingeschmolzen wie Eis an einem  
Sommertag!«

Ich verdrehte die Augen und Amelie warf  
mir einen entschuldigenden Blick zu. Clarissa  
wusste sehr wohl, dass ich ebenfalls auf Nick  
stand. Schließlich war das unsere einzige  
Gemeinsamkeit – abgesehen von der  
Freundschaft zu Amelie. Leider beachtete

Nick allerdings einzig und allein Clarissa, die mir ihren Triumph bei jeder Gelegenheit unter die Nase rieb.

»Dummerweise kann ich heute nicht dabei sein, wenn Clarissa sich verflüssigt«, sagte ich und brachte immerhin ein gequältes Lächeln zustande.

»Ach, komm doch mit, Roxy. Bitte!«, drängte Amelie.

»Nein, ich glaube nicht. Es ist besser, wenn ich meine Beichte bei Mams schnellstmöglich hinter mich bringe.«

Amelie sah mich traurig an, während Clarissa einen unübersehbaren Freudensprung

gerade noch abbremsen. »Das ist ja to... – äh«, sie räusperte sich, »... total schade.«

Ich widerstand der Versuchung, ihr meinen Tacker in den Fuß zu rammen. Ich musste hier dringend weg, bevor sich meine Mordgelüste verfestigten! Eine glorreich glänzende Clarissa neben meinem unerreichbaren Schwarm Nick überstieg heute definitiv meine Kräfte.

Energisch stopfte ich das Zeugnis in meine Schultasche. Wozu ein Schutzumschlag? Ich sah keinen Grund dafür, darauf zu achten, dass es nicht zerknitterte. Den Schutz würde wohl eher ich benötigen, wenn Mams erfuhr, dass ich ihre Unterschrift auf den blauen Briefen

gefälscht hatte ...

»Hey, Roxy, warte!« Amelie zog an meinem Arm.

Ich blieb stehen.

»Was ist mit morgen? Unser Termin im Nagelstudio?« Sie wirkte regelrecht verzweifelt.

»Wäre ja schade, wenn der verfällt. Vielleicht könntest du den an mich abtreten?«, mischte sich Clarissa ein.

Ich wollte mir nicht anmerken lassen, wie sehr es mich verletzte, wenn Amelie mit Clarissa dorthin ging. Auch wenn ich gerade